

verbunden, und beide drohten dem neuen Staate den Untergang. Auch in diesem Kriege waren die Latiner siegreich; aber wiederum hatten sie den Sieg mit dem Verlust ihres Königs erkaufte. Aeneas war im Kampfe gefallen.

Sein Volk erwies ihm göttliche Ehre; sein Sohn Ascanius folgte ihm in der Herrschaft. Unter ihm kam der Friede zwischen Latinern und Etruskern zustande, und die Tiber bildete die Grenze beider Völker. Die von Aeneas gegründete Stadt Lavinium blühte herrlich auf und faßte die Menge ihrer Bewohner nicht mehr. Da überließ Ascanius Lavinium seiner Mutter und gründete am Fuße des Albanerberges eine neue Stadt, die er Alba Longa nannte, wo seine Nachkommen als Könige herrschten.

## II.

### **Romulus, Roms Gründer und erster König.** (753—716 v. Chr.)

Einer dieser Könige von Alba Longa, Procas, hinterließ zwei Söhne, von denen der ältere Numitor, der jüngere Amulius hieß. Numitor folgte anfangs seinem Vater in der Regierung; doch bald verdrängte Amulius seinen Bruder, ließ dessen Sohn töten, die Tochter Rhea Silvia, zur Vestalin wählen, um sie aller Hoffnung auf Nachkommen zu berauben, die einst den Verlust des Thrones an Amulius rächen könnten. Doch Rhea Silvia gebar zwei Knaben, Romulus und Remus, als deren Vater die Sage den Kriegsgott Mars nennt. Auf diese Kunde befahl Amulius, die Priesterin in den Fluß Anio zu stürzen, in dessen Fluten sie zur Göttin ward, die Zwillinge aber in die nahe Tiber zu werfen. Wein damals war gerade die Tiber über ihre Ufer getreten, und die königlichen Diener setzten die Knaben in einer Wanne in das ausgetretene Wasser am Fuße des Berges Palatium. Als sich das Wasser verlaufen hatte, blieb die Wanne auf dem Trocknen stehen. Da kam durch das Gewimmer der Kinder herbeigelockt, eine Wölfin und säugte sie, und ein Specht, des Mars heiliger Vogel, brachte ihnen Speise. Dieses Schauspiel sah Faustulus, ein Hirt der königlichen Herden;